

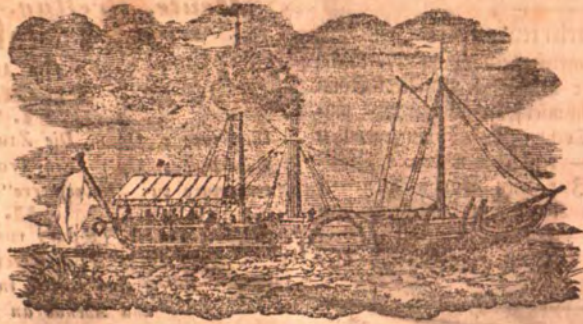
Memeler Dampfboot.

N^o 41.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Aufsichten 1 Sar.



1858.

den 9. April.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Trost

für das jetzige schlechte April-Wetter.

Sei der April auch noch so gut,
Er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut.

Aprils kalt und naß,
Füllt Scheuer und Faß.

Bläst Aprils in sein Horn,
Sieht es gut um Heu und Korn.

Dürrer April
Ist nicht der Bauern Will!

April-Regen
Ist ihnen gelegen.

Tages-Chronik.

Den 9., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Laudesches Sinfonie-Concert im Hotel de Russie. Den 10. Vorm. 11 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord in der Kaufl. Lenzo und Reichschen Concursfache, 2) im Festungshofe Verkauf zweier Arbeits-schlitten. Den 11., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Prämien-Concert von Laade im Schützenaale. Den 12., in Deutsch-Crottin-gen Vieh- und Pferdemarkt; Mittags 12 Uhr, im Bureau des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft Lieferung von 200 Schock Faschinen für die Moosenbauten; Nachm. 2 Uhr, Bitte Jägerstr., Verkauf des Mobiliar-Nachlasses des verstorbenen Wachtmeister Siedeberg.

Mannigfaltiges.

*** In Biberich wollten drei Damen die Blumen-Ausstellung besuchen, wurden aber von dem Portier durch-aus nicht zugelassen. Sie trugen so umfangreiche Crino-linen, daß der Thürhüter befürchtete, es möchte um den Blumenstör geschehen sein und darum bat, zuvor die Toilette zu wechseln.

*** Der Kasseler Schneidergeselle, welcher sein Kind umgebracht, hat's auf eine höllenmäßige Art ge-than. Als es die Wand beschreit, wird's vom faterhaften Vater empfangen und in einen im glühheißen Ofen parat gestellten Topf gesteckt, zerfocht und andern Morgens als Frühstück zwei Hausfrauen vorgesetzt. Schädel und Gebeine suchte das Unthier zu verkohlen; seine Zubehälterin muß mün-ter bleiben trotz aller Schwäche — es war dieß nicht ihre erste Niederkunft — und thun, als sei nichts vorgefallen, dem Hauswirth fällt sie aber auf, weil ihre Facon sich so schnell geändert, der Physikus kommt und das Verbrechen — ist am Tage.

*** Am Ende wird der 1857er Wein doch noch billi-ger, als man selber geglaubt hat. Man klagt über bedeu-tende Stille im Weingeschäft, weil zu hohe Preise ge-fordert würden. Von den an der Mosel und Saar ge-

waschenen 250,000 Fudern sollen etwa erst 6—7 Procent verkauft sein. Wenn also die Leute ihren Wein nicht selber trinken wollen, werden sie ihn wohl billiger geben müssen.

*** Todesanzeige. Verwandten und Freunden die Hiobspost, daß uns Gott heute selb' unsere Gertrud wie-dergenommen hat; das Kind starb am „satanischen“ Stiefhusten. Weil wir uns just an diesem Mägdelein fast zu sehr erfreuten, hat uns der Herr darin gezüchtigt. Ge-lobt sei Er! Tangermünde, den 21. März 1858. Stein-brecht, Superintendent.

*** Zu Calais wurde eine Englische Dame 24 Stun-den zurückgehalten, weil man so lange Zeit brauchte, ob ihr Zahnpulver nicht etwa Knallpulver sei. Die Zahl der Rei-senden zwischen Dover und Calais betrug innerhalb 6 Wo-chen 1167 Personen weniger als in derselben Zeit des vori-gen Jahres.

*** Am 16. März hatten die „Pariser Schulkinder“ keine — Schule. Napoleon IV. feierte seinen zweiten Ge-burtsdag durch Anhören einer Messe in der Schlosskapelle, umgeben von seinen lieben Eltern und dem ganzen Hof. Vom ersten Garde-Grenadier-Regiment, zu dem er gehört, erhielt er Abends eine camaradschaftliche Strenade.

*** Der Russische Grösus, Herr Jasolew, hat für die Griechisch-Russischen Wallfahrer nach Palästinas heiligen Stätten 30,000 Silberrubel behufs Erbauung von Hospi-tälern u. d. d. selbst subscribirt auf den Wunsch der Kaiser-lichen Regierung. (Unserer Ansicht nach, parentibisr Deutsch-land aus Frankfurt a. M., verbindt Rußland hiermit noch ganz andere Absichten bezüglich des heil. Landes.) Glaub's auch!

Memel, 9. April. Gestern Nachm. 3 Uhr lief unter dem Jubel vieler Tausenden von Zuschauern das dem Herrn Commerzien-Rath Gubba gehörige und auf der Pieperschen Schiffswerfte erbaute hundertste Schiff, zu Ehren des Erbauers, „B. Pieper“ genannt, vom Stapel. Vorher hatten sich in der Wohnung des Schiffbauers Hr. Pieper die Spitzen der hiesigen Königl. und säcularen Behörden, so wie die Stadtverordneten eingefunden. Hr. Oberbürgermeister Krüger übergab Hr. Pieper nach einer gehaltvollen Rede ein Gratulations-schreiben des Magistrats und der Stadtverordneten, sauber lithographirt und mit passenden Emblemen geschmückt, in einer schönen Enveloppe von blauem Sammet. Der Landraths-Amts-Verweser, Hr. Regierungs-Referendarius Klein, überreichte nach einer Glückwünschrede den Erbauer des Schiffes durch das Geschenk eines sauber gearbeiteten Lineals, welches aus dem Bugspriet des ersten Schiffes (Wilhelmine), das Hr. Pieper erbaut, gefertigt war. Von Seiten der Kaufmannschaft wurde durch den Ober-vorsteher derselben, Hr. Commerzien-Rath Feinbels, der Glückwunsch dargebracht. — Das oben erwähnte Gratulations-schreiben des Magistrats und der Stadtverordneten lautet folgendermaßen:

Memel, am 8 April 1858.

Gechter Herr!

Am heutigen Festtage, da das Hundertste Schiff aus Ihrer Meisterhand hervorgeht, um in sein Element zu tauchen, ist es uns eine angenehme Pflicht, den Gefühlen der Achtung und Anerkennung Worte zu geben, welche Ihre sämmtliche Mitbürger dem Manne zollen, der auf eine so erfolgreiche Thätigkeit mit gerechtem Stolge zurückblicken darf,

Empfangen Sie daher, geehrter Herr, unsere aufrichtigen Glückwünsche.

Möge Gott Sie noch lange in ungeschwächter Kraft erhalten und Sie fortfahren, den für Wohl und Wehe unsrer Stadt hochwichtigen Gewerkszweig mit Glück und Erfolg zu fördern, zu dessen jetziger Blüthe Sie seit 33 Jahren Ihres Bürgerthums so wesentlich beigetragen haben. Der Magistrat. Die Stadtvorordneten.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 27. März bis 3 April gestorben: Sohn der unverehel. Pabke. Sohn des Stauers Schirwat. Nagelschmiedfrau Weistrap. Unverehelichte Theresie Pfligkat. Tochter des Zimmergesellen Reich. Tischlermeister Gleich. — Aufgeboden den 4. April: Hauszimmergeselle George mit Jungfrau Sophie Henriette Wagner. Wirth Wilh. Eduard Krebs mit Jungfrau Caroline Henriette Amalie Bäck. — In der reformirten Gemeinde sind vom 31. März bis 7. April gestorben: Tochter des Maler Adolph Julius Stäger.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige) Gestern Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Memel, den 8. April 1858.

Tiefßen, Kreisrichter.

(Verlobungs-Anzeige.) Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Herrn Johannes Schwedersky, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Cranz, den 4. April 1858.

Röckner, Königl. Förster und Frau.

(Todes-Anzeige.) Das heute früh 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden der verwittweten Schiffsbaumeister Marie Elisabeth Freundt, geb. Zimmer, im 73sten Lebensjahre, an Entkräftung, zeigen ergebenst an die Hinterbliebenen.

Memel, den 9. April 1858.

Höhere Bürgerschule.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet am 9. und 10. April c., Vorm. bis 12 Uhr, statt. Für den Eintritt in Serta wird verlangt: 1) Bekanntschaft mit Erzählungen der Bibel, namentlich aus der Patriarchenzeit und dem Leben des Herrn; 2) völlig sicheres, möglichst lautreines Lesen Deutscher und Lateinischer Druckschrift in Deutscher Sprache und Uebung im Auffassen des Gelesenen; 3) Fähigkeit, eine kurze Erzählung in hinlänglich geläufiger und sauberer Handschrift, ohne grobe orthographische und grammatikalische Verstöße wiederzugeben; 4) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen, schriftlich und im Kopfe. — Die Vorlegung der Arbeitsbesten ist erwünscht. Gädke.

Der neue Cursus in meiner Schule beginnt mit dem 13. April. Um Anmeldungen neuer Schüler oder Schülerinnen entgegen zu nehmen, bin ich täglich Vormittags 12 bis 2 Uhr zu sprechen. Rose Bertram.

Polanzen-Strasse No. 642.

Sonntaa, den 23. April, General-Versammlung der Schützengilde.

Anträge zu derselben nimmt bis zum 15. April entgegen. Der Vorstand der Schützengilde.

Im großen Saale des Schützenhauses. Sonntaa, den 11. April:

Prämien-Concert.

Anfang des Concerts 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Verloosung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr. Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.



Montag, den 12. April c.,
Vieh- und Pferdemarkt
in Deutsch-Crottingen.



Im Saale des Hôtel de Russie.

Heute, Freitag, den 9. April 1858:
erstes Sinfonie-Concert

(im Abonnement).

PROGRAMM.

I. Theil.

Ouverture z. Op.: „Die Zauberflöte“ von Mozart.
Ouverture z. Op.: „Ein Traum in der Christnacht“ von Hiller.
Ouverture zu: „Robespierre“ von Litolff.

II. Theil.

Sinfonie No. 1. (B-dur) von R. Schumann.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 10 Sgr.

Billets sind vorher in der Conditorei des Hrn. Litty und Abends an der Kasse zu haben.

R. Laade.



Dampfschiffahrt zwischen
hier u. Königsberg über Cranz.

Das Dampfschiff

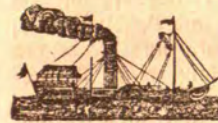
Friedrich Wilhelm IV.

beginnt mit Montag, den 12. d. M., seine regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Cranz (Königsberg) und zwar: Abfahrt von hier jeden Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr Morgens; Abfahrt von Cranz jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 10 Uhr Vormittags.

Passagiergeld und Frachtsätze wie im vorigen Jahr. Güter werden in trockenen Laderäumen befördert.

Memel, den 8. April 1858.

J. A. Strube.



Der neue eiserne Schraubendampfer

„Tilsit,“

Capt. Klock, wird nach heute erfolgter Entloosung morgen Sonnabend Abend nach Stettin expedirt und hat noch Raum für einige Güter, so wie bequem eingerichtete Kajüten für Passagiere. Die Herren Ablader werden darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Abladung zollamtliche Declarationen erforderlich sind. Nähere Auskunft ertheilen

Graff & Bannitz.

Memel, den 9. April 1858.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung zur Madame Passern verlegt habe.

H. Schæler, Sattlermeister,
Libauerstrasse No. 614.

Die Segel- u. Compaß-Werkstatt

des seligen Kaufmann und Segelmacher C. Brandt, die sich seit zwanzig Jahren eines guten und wohlverdienten Rufes erfreut, habe ich zum eigenen selbstständigen Betriebe von Mitte dieses Monats ab übernommen. Indem ich mich den bisherigen geehrten Herren Kunden dieses Geschäfts und den geehrten Herren Rhedern und Capitainen ergebenst empfehle und um ihre gütige Kundtschaft bitte, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich seit 18 Jahren in diesem Geschäft arbeite und demselben seit 15 Jahren als Werkführer, und seit dem Tode meines seligen Herrn Vorgängers allein vorstehe. Es wird mein Bestreben sein, den guten Ruf meines Geschäfts zu bewahren und verspreche ich reelle und gute Bedienung.

Memel, den 4. April 1858.

Eduard Wallgrün.

**Montag, den 12. April, Abends 8 Uhr,
Gesang-Verein.**

H. Edel.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum empfehle ich mich angelegentlichst mit jeder Art von

Tapezier-Arbeiten,

besonders werden Stuben aufs Billigste und Schnellste von mir dauerhaft angefertigt. — **Tapeten und Bordüren** liefere ich auf Verlangen in den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen. — **Möbel** in allen Gattungen stehen stets in reichster Auswahl auf Lager, und werden etwaige Bestellungen zu jeder Zeit aufs Schnellste ausgeführt.

Achtungsvoll **Burhaus**, Tapeziker,
Grabenstraße No. 437.

Unter dem heutigen Tage übergeben wir Herrn **Ferdinand Weiss** in Memel ein

**Haupt-Depot unserer sämtlichen
Spielkarten**

für Memel und Umgegend und empfehle solche der geneigten Berücksichtigung eines resp. Publikums. Herr **Ferdinand Weiss** wird den Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zukommen lassen.

Halle a/S., den 26. März 1858.

**Kobitzsch & Küper,
Spielkarten-Fabrikanten.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich die Karten mit dem Bemerkten, daß ich auf Lager habe aus der Fabrik **Whist-Karten** in Stahlstich a 12 1/2 und 15 Sgr., **Whist-Karten** in Holzstich a 12 1/2 Sgr., **Piquet-Karten** in Stahlstich a 5 1/2 und 6 Sgr., **Piquet-Karten** in Holzstich a 5 1/2 Sgr., **Regenten-Whist-Karten** in Stahlstich a 15 Sgr., **Regenten-Piquet-Karten** in Stahlstich a 6 Sgr.

Ferdinand Weiss.



Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hier soll der Mobilien-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Herrn **Wachtmeister Christoph Siedeburg**, bestehend in etwas Silberzeug, Porcellan, Fayence, Irdenzeug und Glas, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Leinzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, sowie auch etwas Handwerkszeug, auch eine **zinkene Badewanne** in Holz gefaßt, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 12. April c., Nachm. 2 Uhr, in der Sterbewohnung des Erblassers, Stadttheil Witte, Jägerstraße. — Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein
der Auctions-Commissarius
Kraus.



Donnerstag, den 15. April c.

Nachmittags von 2 Uhr ab, im Locale des Auctions-Bureaus:

General-Auction.

Verzeichnisse von zu dieser Auction zu gebenden Sachen werden bis **Montag, den 12. d. M.**, Mittags, im Auctions-Bureau erbeten, die Sachen selbst sind aber **Dienstag** und **Mittwoch** vor dem Beginn der Auction einzuliefern. — In den den 13. und 14. d. M. erscheinenden Tagesblättern werden sämtliche Auctions-Gegenstände zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Pfeiler- und Quer-Spiegel

in Gold-, Bronze- und polirten Rahmen empfiehlt wegen Mangel an Raum die Goldleisten- und Baroque-Rahmen-Fabrik von
F. E. Strömer.

Fischerstraße, neben dem weißen Schwan.

NB. Für saubere und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

**Vorzüglich gute
Saat-Erbisen**

sowie Klee- und Thymothee in schöner Waare offerirt
Robert Werner.

Bestellungen auf Kleidungsstücke, welche letztere **dauerhaft, modern** nach den neuesten Facons in der kürzesten Zeit angefertigt werden, nimmt entgegen das **Mode-Magazin für Herren** von
C. B. Cohn & Co.

**Rothe und weisse Kleesaat, Thimotheum,
Saathafer u. Wicken**
billigst bei
Eduard Otto,
Libauer-Strasse No. 624.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.

bei **C. L. Cron.**

Bollgewichte werden zu nebenstehenden Fabrikpreisen geacht aufs Prompteste geliefert:

1 Centner	4 Thlr.	5 Pfund	9 1/2 Sgr.
1/2 "	2 "	3 "	5 1/2 "
1/4 "	1 "	2 "	4 1/6 "
20 Pfund	— " 27 1/2 Sgr.	1 "	4 1/2 "
10 "	— " 15 "		

durch **C. S. Rentel,** Königsberg i/Pr.
Alte Gewichte werden mit 1 1/3 Thlr. Pr. Cour. in Zahlung genommen.

Verschiedene Bücher, darunter „Jean Paul“ und „Walter Scott's“ vollständige Werke, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Avertissement.

Ein sehr gutes Grundstück, ganz nahe der Libauer- und Börsen-Strasse gelegen, bebaut mit einem Wohnhause und den nöthigen Stall-Gebäuden, Remise u., ferner aber auch geräumigen Hofraum und Garten, beabsichtigt Eigenthümer zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau von
E. Sahlowsky.

Ausverkauf.

Der Rest unseres Waaren-Lagers soll besonderer Umstände wegen so schnell als möglich im **Muttray'schen Speicher unter Fabrikpreisen** verkauft werden, namentlich Spiegel, Glas, Porcellan, Fayence, Blechwaaren, eisernes Topfgeschirr, Rouleaux und Wachsparcende.

F. Lepach & Co.



Die erste Sendung

Stroh-Hüte

sind eingetroffen und empfehle darunter die neuesten Facons **Victoria-Hüte, Schlesi'sche Rippen** u. m. a. in verschiedenen Gentes. Stroh-Hüte im bedeutend herabgesetzten Preise empfehle ich zur geneigten Beachtung.
E. Issermann.

NB. Die erste Sendung Wasch-Hüte sind auch eingetroffen.

Weißes Tafel-Glas

1 Thlr. 25 Sgr., bei größerer Abnahme 1 Thlr. 20 Sgr. pro Bund empfiehlt
F. E. Strömer.

NB. Glaser-Arbeiten jeder Art werden aufs Beste und Billigste ausgeführt.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich sämtliche Caffees bedeutend im Preise heruntergesetzt habe, und demnach von heute ab guten Rio-Caffee früher 8 Sgr., jetzt 6 Sgr., reinschmeckenden Sagoera-Caffee früher 9 Sgr., jetzt 8 Sgr., besten Cuba- u. Ceylon-Caffee früher 9 1/2 u. 10 Sgr. jetzt 9 Sgr. verkaufen werde und empfehle solche zur gefälligen Abnahme ergebenst.
C. H. Engel.

Schreibehefte,

Bliesfedern, Stahlfedern, 3, 5, 6 bis 22 Sgr. das Gros, Stahlfederhalter, Büchertaschen und verschiedene Zeichen- u. Schreibematerialien empfiehlt zu billigen Preisen
Ferdinand Weiss.

Herren-Hüte

haben eine große Sendung erhalten und empfehlen billigt
C. B. Cohn & Co.

Dauerhaft gearbeitete Reisekoffer

in beliebigen Größen sind vorräthig und empfiehlt
Sauter **C. T. Neidt sen.**
am Friedrichsmarkt, neben Herrn Justizrath Toobe.



Ein kleines Haartuch-Sopha, ein Sopha-Tisch und einige verschiedene Spiegel stehen zum Verkauf. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Mit Beginn der Schifffahrt sind alle

Mehl-Fabrikate

der **Stettiner Walz-Mühle**, sowie der **Dubai-ner Fabrike** stets wieder neu auf Lager und sack- und Scheffelweise jederzeit in meinem Speicher und in der Niederlage, Börsenstraße neben Herrn Kehl, in schöner Waare zu haben.

Bei Entnahme von ganzen Säcken tritt eine Preis-Ermäßigung ein und liefert solche mit Anfuhr.
Memel, den 8. April 1858.

Robert Werner.

Aus der Tapeten-Fabrik

der Herren **Gebrüder Michetty** in **Königsberg** erhielt ich so eben die neuesten Muster-Sammlungen ihrer Tapeten und Bordüren in 500 verschiedenen Mustern von 3 1/2 Sgr. an bis zu den höchsten Preisen. Dieselben zeichnen sich vor Allen durch Eleganz und Billigkeit aus, und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.
C. L. Cron.
Alphalt Papier gegen feuchte Wände.

Spiegel-Gläser

in allen Dimensionen bis zu 60 Zoll Höhe, 22 Zoll Breite, empfiehlt
F. B. Strömer.



1500 Thlr.

und auf sichere Hypothek zu vergeben. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung A.

(148. Sterbefall.)

Am 8. April c. starb die unter No. 318. eingetragene Segelmachermittwe Anderson, 64 Jahr alt, an Bräufieber.



Zwei bis drei Viertel **Lotterie-Loose** können noch abgegeben werden. Näheres darüber in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine schwarze Camlot-Taille mit einem Aermel ist auf dem Wege vom Steinthor bis zum Zimmerplatz des Herrn Pieper gestern Nachmittag verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige in der Buchdr. d. Dampfboots abzugeben.

5 Thaler Belohnung.

Dem Wirthen **Martins Wendkeit** in **Dittauen** sind in der Nacht vom 5. auf dem 6. d. M. aus der Klete folgende Gegenstände gestohlen worden: 8 Frauensröcke, von denen 4 einfarbig, 4 streifig waren, 11 große Tischtücher, achtschichtige, 30 theils grobe, theils feine Manns- und Frauenshemde, ca. 20 Paar Faust- und Fingerhandschuhe, 15 Paar Strümpfe, 30 Tücher von Leinen und Baumwolle, 40 Ellen graue Leinwand, 20 Pfd. reinen Glases, eine Partie Strumpfbänder, 10 Thaler Silbergeld. Wer zu genannten Gegenständen verhilft, erhält obige Belohnung.

Das im vorigen Jahre neu erbaute, hart an der Grand-Chaussee gelegene Gasthaus in **Clemmenhof**, zu welchem etwas Ackerland, Wiesen und außerdem noch freie Kuhweide gehören, ist vom 1. Juli d. J. zu **verpachten**. Es ist für den Pächter vortheilhaft, wenn derselbe schon zum 1. Mai anzieht und vorläufig noch die Krugwirthschaft in dem alten Gebäude übernimmt. Die Pachtbedingungen sind jederzeit hier zu erfahren.
Clemmenhof, 8. April 1858.

Morgen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, großer heller Küche, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Mai d. J. ab unter billigen Bedingungen miethesfrei. Näheres bei
E. G. Augustin,
Libauerstraße.

Eine obere Wohnung von drei Stuben, Speisekammer und Holzgelass ist von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen **Fischerstraße** bei
F. Merten.

Eine obere Wohnstube nebst Kammer und Holzgelass wird zum 1. Mai miethesfrei bei

Wittve Siebert,
Töpferstraße No. 661. b.

Eine möblirte Stube ist von gleich zu vermieten.
L. Bramstedt, Töpferstraße No. 668/69.

In der Kaufmann **F. A. Ebner'schen** Concursfache wird der

zum 10. April c., Vormitt. 9 Uhr, in der Wohnung des Kaufmanns **Bogdahn** anberaumte Auktions-Termin hiermit **aufgehoben**.

Memel, den 7. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Schiffsnachrichten

Zeit	Schiff	Capitain	Von	Nach
28 7	Wärmirkersten	Bos	Rostock	Ballast
29 8	Tistit (D.)	Kock	Stettin	Güter
30 9	Marie	Schulz	Greifswalde	Ballast
Wassertiefe des Seezugs — Fuß — Zoll. — Strömung aus.				
Wasserstand 2 Fuß 7 Zoll. — Wind NW 3/4 N.				
Henriette	Weiß	28/3 ab von	Middebro nach	Memel.
Erne	Bugisch	1/4 ab von	Kewport nach	Lissabon.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 11. April.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Fabrucker.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Mehsener.

Im Saale der höhern Mädterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Evla.

Nachm.: Hr. Pfarrer Egla.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm: Hr. Kaplan Kanac

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfennige.

Reaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel. Beilage.

Freitag, den 9. April 1858.

An der Börse.

(Fortsetzung.)

2.

Julie war mit ihrer Mutter noch am Tage von Adolphs Verhaftung nach dem Landhause bei Tours abgereist. Bei der Ankunft daselbst hatte sich Juliens Mutter in ihr Zimmer eingeschlossen und die Tochter der Obhut ihrer unverheirateten Tante überwiesen, die sich vergebens bemühte, die räthselhafte Ursache von der tiefen Schwermuth des armen Kindes zu ergründen. Die Zeitungen wurden jeden Tag gierig gelesen, und als Adolph verurtheilt worden war, erklärte endlich ein Ausbruch des Jammers und Schmerzes Herrn Perrin's Schwägerin den Gemüthszustand Juliens. Sie liebte den Dieb! Fräulein Rollin war eine alte Jungfer, eine von jenen Damen, für welche die Liebe ein Ungeheuer mit scheußlicher Frage ist, und die in Kaliban den Repräsentanten aller Männer sehen. Keine noch so flehentlichen Bitten würden sie bewegen haben, ein zärtliches Geheimniß sogar der allerverhärtetsten Mutter zu verschweigen; sie machte sich eine ordentliche Ehre daraus, derlei Dinge zu verrathen, und in dem vorliegenden Falle begab sich die alte Jungfer mit einem für ihr Alter wahrhaft auffallend elastischen Schritte in das Schlafzimmer ihrer Schwester.

Madame Perrin hörte alles, was Fräulein Rollin ihr mitzuthellen hatte, mit Ruhe an; aber Ruhe war bei ihr immer Leidenschaft; den teuflischsten Groll wußte diese Dame durch das gewinnendste Lächeln auszudrücken. Ihre Gemüthsbewegungen schienen so lange mit ihrem Gesicht im Krieg gelegen zu haben, bis gar keine Beziehungen zwischen Beiden mehr stattfanden. Der scharfsinnigste und schärfstblickende Kenner des menschlichen Auges wäre nicht im Stande gewesen, in dem der Madame Perrin ein wahres Wort zu lesen. Ihre Schwester gerieth über diese gelassene Kälte in die größte Verwunderung, um so mehr als die Mutter bei der Kunde von Juliens Jammer über die Beurtheilung Adolphs nur erwiderte: es habe gar nichts zu bedeuten, weil ja der junge Mann eingesperrt und jede Correspondenz oder Heirath mit ihm unmöglich sei.

Julie blieb ihren traurigen Gedanken überlassen, während Adolph unter Spigbuben, Dieben und Landstreichern täglich den Kelch der tiefsten Demüthigungen bis auf die Hefe leeren mußte. Anfangs war er ganz betäubt, aber hier war er nun einmal, ein gebrandmarkter Verbrecher — er, der niemals einem menschlichen Wesen etwas zu Leide gethan hatte! Hierauf brach er in flehenliche Bitten gegen seine Kerkermeister aus, die verschmigt dreinschauten, wenn sie ihn nicht gar auslachten; denn beinahe alle Gefangenen beginnen mit Verheuerungen ihrer Unschuld, denen die Gefängnißbehörden gewöhnlich das allerungläubigste Ohr leihen. Endlich aber rieben die heftigen Gemüthsbewegungen den armen Jungen beinahe auf und er ward ruhig und ergebungsvoll und verrichtete seine Arbeit, ohne das mindeste Wort zu äußern. Er schludte all die furchtbare Bitterkeit hinunter, womit er anfangs Herrn Perrin's ruchlose Natur betrachtet hatte. Er gedachte nicht länger des ernsten Gesichtes, das vor Gericht sich gegen ihn erhoben und bewiesen hatte, daß er ein Dieb sei, zur Genugthuung der Geschworenen und unter Mitwirkung des Richters — er dachte nur an Julien, an den letzten Blick, den sie ihm zusandte, als ihr Vater sie aus dem Bureau hinausschleppte — er mußte sich unwillkürlich glauben machen, er sehe die ganze Geschichte ihrer Liebe, und er verwünschte sich selbst, daß er so lange blind gewesen. Allein was half es ihm nun, daß er das süße glorreiche Geheimniß ihrer Liebe kannte?

Herr Perrin sprach von Adolphs Beurtheilung als von einem heilsamen Exempel, das er, auf Kosten seines eigenen zarten Herzens, den jungen Leuten der Pariser Comptoirs statuiert habe. Es war höchst nothwendig gewesen, den vertrauten Commis eine derartige Lehre zu geben. Es ging ihm ganz entseßlich gegen die Natur, als Kläger vor Gericht aufzutreten, allein er und seine Frau fühlten ihre moralische Verpflichtung und Verantwortlichkeit: wer einen Dieb laufen lasse, der gefährde nur seinen Nachbar. Herr Perrin konnte sich daher rühmen, er sei immer ein nachsichtiger Prinzipal gewesen, das Herz habe ihm geblutet, als er Adolph habe verhaften lassen, und es sei ihm ein Schwert durch die Seele gegangen, als er ihn vor Gericht gesehen. Dies Alles ward von ihm immer und immer wieder in verschiedenen Kaffeehäusern in der Nähe der Börse erzählt, wenn der Wäfler mit einem Klienten seinen Absinth trank, bis er es selber glaubte.

Nachdem Madame Perrin und Julie drei oder vier Monate auf dem Lande verbracht hatten, kehrten sie wieder nach Paris zurück. Julie brach beinahe in Thränen aus, als sie beim Eintritt in das wohlbekanntes Bureau Niemand an Adolphs Pult sah, während sein Comptoirrock noch immer wie ehemals in einer Ecke hing. Der Vater küßte sie auf die Stirne und die Mutter auf beide Wangen, als sie in den Salon traten, und bat sie dann, ihn mit dem blaffen jungen Manne, der neben ihm auf dem Sopha saß, allein zu lassen, weil er Geschäfte mit ihm habe.

Juliens Herz war wie Eis, Alles erschien ihr starr und kalt, selbst die Luft schien ihr zu mangeln, obschon der Juniabend eher warm war; es dünkte ihr bestreulich, daß die Blumen am Fenster auch nur vierundzwanzig Stunden lang hier ihre blühende Friese behalten könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die Berliner Land- & Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Stromgefahr zu festen billigen Prämien. — Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst

Frentzel-Beyme & Co.,
Agenten.

Zur gefälligen Beachtung.

Vor der Messe sollen farbige und weißes Glaswaaren, vergoldetes und weißes Porcellan, Koffer mit Perlmutter eingelegt und andere Gegenstände billig verkauft werden.

C. L. Cron.

Eine neue Sendung

Morgenhauben,

gestickte Kragen, Aermel, Garnituren in Nett und Mull empfiehlt

J. L. Intra.

Beste Antwerpener Dachpfannen

verkaufe ich billig, sowie Portland-Cement zu 3 1/2 Thlr. pr. Faß.

Dan. Michaelsen,
Linden-Allée.

Aus dem Schiffe „Julius“, Capt. Spiegelberg, an unserm Plage liegend, verkaufen

gute große Kohlen

mit und ohne Anfuhr zu billigen Preisen

Theod. Kloss & Co.



Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll mein Lager, **so viel als irgend möglich geräumt werden**, und verkaufe daher zu **wirklich auffallend billigen Preisen.**

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermieten.

Der beliebte
Sendeburger Schweizer-Käse
ist von jetzt ab bei mir in ganzen Broden zu haben.
Dan. Michaelsen,
Linden-Allee.

Apfelsinen und Citronen
offerirt Kistenweise **W. A. Rosenbaum.**

In der Linden-Allee No. 536. sind
einige Tausend alte Ziegel
zu verkaufen.

Mehrere alte noch brauchbare Fensterköpfe mit Laden und Rahmen, sowie Thürgerüste mit Thüren sind billig zu verkaufen bei
L. Hausberger, Libauerstraße.

Ein gut erhaltenes mahagoni Flügel-Fortepiano ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Für eine Oberförsterei wird ein **tüchtiger Forstschreiber** gesucht durch
Gebr. Ephraim.

Einer tüchtigen Köchin wird eine gute Stelle in Cur-land nachgewiesen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

ZU VERMIETHEN Eine Stube nebst Kammer ist an einzelne Personen zu vermieten. Die Buchdruckerei des Dampfboots giebt die nähere Auskunft.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit, Speicherraum und Laden-Utensilien ist sehr vortheilhaft zu vermieten. Waaren können ebenfalls bei nur geringer Anzahlung abgegeben werden. Reflectanten belieben Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erfragen.

Eine separate Oberstube nebst Kammer, Küche, Hausraum und Holzgefaß ist vom 1. Mai c. zu beziehen bei
A. Licht, Rosgarten, Gr. Sandstr. No. 1.

Eine freundliche Oberstube nebst 2 Kammern und sonstiger Bequemlichkeit ist an eine kleine Familie zu vermieten und vom 1. Juni zu beziehen bei
Herrmenau, Töpferstraße.

Eine obere große Stube nebst Schlafcabinet, Holzgefaß und andern Bequemlichkeiten, in der Holzstraße, ist sofort zu vermieten. Näheres im Kleiderladen des Herrn **Cohn,** gegenüber dem Theatergebäude.

Eine obere Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, wird zum 1. Mai miethefrei bei
W. Grau,
Schiffs-Führer.

Zwei Wohnungen von einer Stube und einer Kammer, separater Küche und Holzstall nebst allen Bequemlichkeiten sind vom 1. Mai miethefrei; hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bei
H. L. Pasch,

Bitte, Schwänenstraße No. 247.
Auch ist daselbst ein Pferdestall, Heuboden und Wagenremise zu vermieten.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, Spärküche; und eine obere Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind sofort zu vermieten bei
H. Böhm, Schmiedemeister,
große Wasserstraße No. 19.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Holzgefaß und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermieten bei Fleischermeister **Schmidt,** v. d. Steinthor.
NB. Daselbst steht ein leichter Arbeitswagen zum Verkauf.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Waschkücher, Keller, Holzgefaß, Garten u. ist in meinem Hause, Polangenstraße No. 17., vom 1. Juni c. miethefrei.
E. Mayer.

Die Lieferung von 200 Schock Faschinen für die Moollenbauten wird im Ganzen oder in getheilten Posten
am 12. April c., Mittags 12 Uhr,
in unserm Bureau im Börsegebäude unter den daselbst einzusehenden Bedingungen ausgedoten werden.
Memel, den 30. März 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
In der Kaufmann Fenchelschen Concurssache sollen mehrere zur Masse gehörige ausstehende Forderungen, im Betrage von 2660 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., deren Verzeichniß in unserm Bureau III. eingesehen werden kann, im Termin
den 15. April c., Vormittags 11 Uhr,
durch den Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, auf der Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.
Memel, den 15. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.
Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns H. Balkwitz zu Memel haben nachträglich der Kaufmann Ed. Palm zu Tilsit eine Forderung von 1150 Thlr. und der Weinbändler E. König zu Memel eine Forderung von 36 Thlr. 2 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den
11. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Memel, den 1. April 1858.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concursses: **Kauscher,** Kreisrichter.
Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.